

Séance du 7 Décembre 1908.

*O nowym gatunku ostryg mioceńskich. — Über eine neue miozäne Austernart: Ostrea Leopolitana.* Mémoire de M. J. NIEDŹWIEDZKI m. t.

(Planche XXXII).

*Ostrea* s. str. ovato oblonga; testa inferiore convexa, sublaevi aut parum lamellosa; umbone elongato et attenuato, saepe lateraliter incurvo; area cardinali elongata; testa superiore operculari, concentricae lamellosa, area cardinali late triangulari; in utraque testa margine palleali superne crenulato; impressione musculari magna, subrotunda, versus marginem testae analem sita.

*Ostrea Leopolitana* ist eine kleine dünnchalige Auster von länglich ovaler Gestalt, bis 70 mm hoch und 50 mm breit. Ihre beiden Schalenklappen sind ohne radiale Rippen oder Falten, bloß mit unregelmäßig konzentrischen Anwachsstreifen bedeckt, die hie und da etwas absätzig und blättrig werden. Dabei tritt eine ganz feine konzentrische Runzelung der Schalenoberfläche zum Vorschein.

Die bedeutend größere Unterklappe ist ziemlich gewölbt und dabei zuweilen unregelmäßig schwach wellig. Ihr verhältnismäßig starker Wirbel ist stets in eine scharfe Spitze ausgezogen und dabei oft nach hinten, seltener nach vorne, zuweilen aber auch nach auswärts sanft eingebogen.

Die Ligamentfläche verbleibt so ziemlich in der Ebene des Schalenrandes, ist in ihrer ganzen Ausdehnung quergestreift und stets länger (höher) als breit. Sie setzt sich aus einem eingesenkten Mittelfelde und zwei dasselbe einfassenden erhabenen Seitenwülsten zusammen, welche vom Schalenrande durch eine Furche abgetrennt sind. Nach oben bis in die äußerste Wirbelspitze reichend, erstreckt sich die Ligamentfläche nach unten brückenartig über den

obersten Teil der Schalenhöhlung, welche dadurch nach oben in eine mehr oder weniger tiefe, nie ganz fehlende Tasche ausläuft.

Der seichte, rundliche, verhältnismäßig große Muskeleindruck liegt von der Mitte der Schale etwas nach hinten und oben zu.

Am obersten Teile der weiter unten verwischten Mantelrandspur ist eine Zähnelung zu sehen, die nach unten oft bis in die Mitte der Schalenhöhe, nach oben zuweilen bis in die Rinne neben den Seitenwülsten des Ligamentfeldes reicht.

In der Nähe des Wirbels erscheint zuweilen vorne oder hinten oder auch beiderseits ein blättriger, flügelartiger Schalenansatz, welcher mit seiner Außenseite oft eine Erweiterung der Anheftungsfläche der Unterklappe bildet, die in sehr verschiedener Größe am obersten Drittel dieser auftritt, oft den Wirbel an der Außenseite verdeckt, denselben aber nie abstützt.

Die als flach-konkaver Deckel ausgebildete kleinere rechte Klappe zeigt einen stumpf zugespitzten, nur sehr schwach hervortretenden Wirbel und dem entsprechend eine viel breitere als höhere, quergestreifte Ligamentfläche, an welcher die Absonderung eines Mittelfeldes von den bloß sehr wenig vorragenden Seitenfeldern nur schwach markiert erscheint. Der an die Ligamentfläche angrenzende Schalenrand ist schwielig verdickt und gekerbt. An der inneren Schalenfläche ist subzentral ein verhältnismäßig großer Muskeleindruck zu sehen.

Schalen der geschilderten Austernart habe ich zuerst aus den miozänen Bildungen Lembergs, speziell aus den die tiefste Lithothammienbank bedeckenden Sanden kennen gelernt, wo sie vorwiegend in kleinen Nestern verhältnismäßig häufig vorkommen. Alle Abbildungen auf der beiliegenden Tafel (XXXII), welche ich der freundlichen Hilfe und zeichnerischen Gewandtheit des Herrn Ing. St. Stobiecki verdanke, stellen Exemplare dieses Fundortes dar. Ganz übereinstimmende Schalen haben sich aber auch an mehreren anderen Stellen des galizischen Obermiozäns gefunden, und zwar sowohl im podolischen (Podhorce) als auch im subkarpatischen Gebiete (Rajsko, Bogucice, am Ufer der Raba bei Bochnia).

In ihrer Gesellschaft treten oft Austernschalen auf, die sich von ihnen nur dadurch unterscheiden, daß bei ihnen der Wirbel, und zwar nur infolge einer stärkeren Anheftung an seinem Rücken, nach innen zu winkelig eingebogen (eingeknickt) erscheint, aber weder abgestutzt noch gryphaeen-artig eingekrümmt. Ich be-

trachte es nicht als angezeigt, diese Formen wegen einer so geringfügigen Abweichung von den geschilderten typischen der *O. Leopolitana* abzutrennen, obgleich sie von einigen Autoren zu *O. cochlear* Poli einbezogen worden sind.

Letzterer Umstand veranlaßt mich, hier direkt hervorzuheben, weshalb ich eine Vereinigung der als *Leopolitana* beschriebenen Auster mit *O. cochlear* Poli als untunlich betrachte. Es werden nämlich zu letzterer Art vor allem durch M. Hörnes (Reuss), in dem Werke: „Die fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien“ II. 1870, und von L. Foresti in der Abhandlung „Dell' *Ostrea cochlear*“ 1880, wenigstens zwei sehr verschiedenartige Formenkreise einbezogen. Vorerst die von Foresti als *var. navicularis* (Fig. 4—6) bezeichnete Form [bei Hörnes (Reuss) Fig. 1—2 auf Taf. 68)], welche ganz ausgesprochen gryphaeen-artig erscheint (wie dies auch Reuss a. a. O. selbst zugibt) und sich somit von meiner *Leopolitana* subgenerisch, wenn nicht geradezu generisch im Sinne Zittels (1903) unterscheidet.

Diese beiden Formen sollten umsoweniger bei Außerachtlassung ihrer morphologischen Unterschiede zusammengeworfen werden (wie es leider geschehen ist), da sie sich ja auch stratigraphisch im galizischen Miozän zu meiden scheinen. In dem Wieliczkaer Salztrümmergebirge kommt von Austern nur die entschieden gryphaeen-artige Varietät *navicularis* (For.) vor, während mir solche Formen aus dem podolischen Miozän nie zu Gesichte gekommen sind.

Aber auch die anderen von Foresti aufgestellten Varietäten von *O. cochlear* unterscheiden sich von der *Leopolitana* ganz wesentlich, vornehmlich durch ihren niederen, kurzen, zumeist abgestutzten Wirbel, ihren mehr kreisförmigen Umriß und die geringere Wölbung der Unterschale.

Etwaiges Vorkommen von ganz vereinzelt Übergangsformen kann wohl nicht gegen die Notwendigkeit einer Abgrenzung der Hauptmasse der Formen sprechen.

---

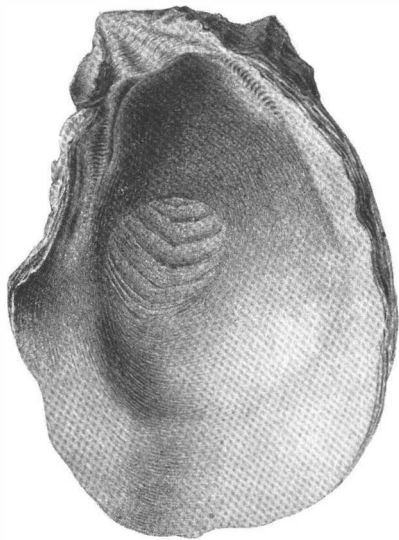


Fig. 1.

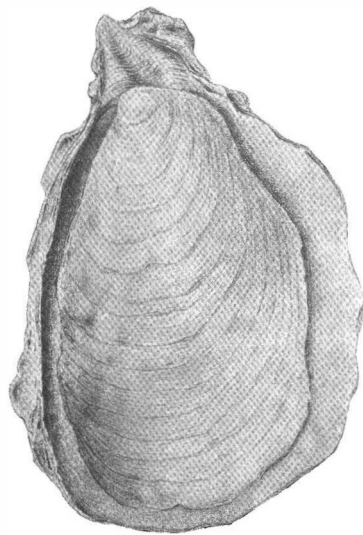


Fig. 2.

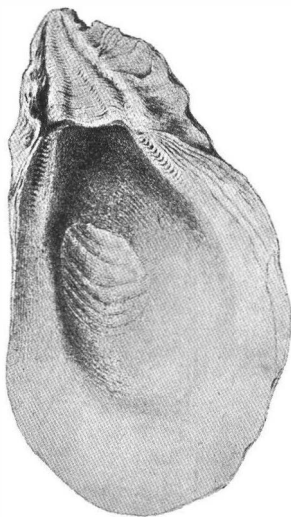


Fig. 3.

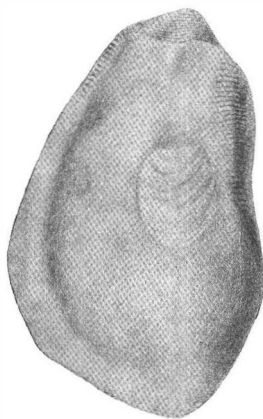


Fig. 5.

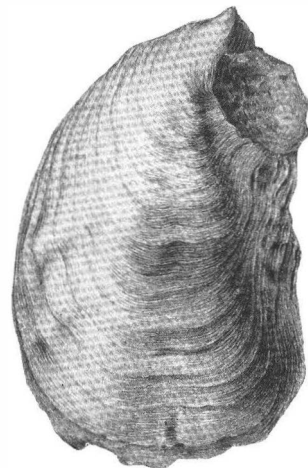


Fig. 4.

1 - 5. *Ostrea Leopolitana* Niedz.